

Aechter Rossbacher Balsam

nebst Gebrauchsanweisung

Der „Aechte Rossbacher Balsam“ ist ein bekanntes, sehr altes Hausmittel.

Er beeinflusst den gesamten Stoffwechsel überaus günstig. Außerdem wirkt er gegen jegliche Art von innerlicher oder äußerer Entzündung. Auf offenen Wunden ist er unübertroffen.

Jedem Fläschchen liegt eine seit über 100 Jahren unveränderte Gebrauchsanweisung bei.

Darüber hinaus wird der Balsam, wie wir aus vielen Zuschriften entnehmen können, gegen die unterschiedlichsten und ausgefallensten Beschwerden mit Erfolg angewendet.

1. Wenn die Zähne hohl oder faul und lang werden, damit das Übel nicht weiter greift, so nimmt man von diesem Balsam einen Theelöffel voll in den Mund, hält solchen eine Zeitlang darinnen, so werden sie wieder fest, vertreibt Fäule, und benimmt allen Schmerzen. Solches muß durch etliche Tage repetiert werden

2. Wenn inwendig der Schlund erhitet, wund und verzehet wäre, daß man keine Speis und Trunk hinabnehmen kann, so nimmt man einen Theelöffel voll des Tages 2 oder 3 mal ein, laßet solchen langsam hinunter, benimmt die Hitze.

3. Auch vertreibt und zertheilt er die Winde im Leibe, und fühlet auch die Leber, in diesem ist der Balsam das beste Mittel, die Leber zu temperieren und zu dämpfen, erwärmt zugleich auch den Magen, da er schwach ist zum Verdauen, und die Speise nicht behalten kann, auch bringet solcher den verlorenen Appetit wieder, stärket und dienet wunderbarlich der Lunge. – NB. Dieser Balsam kann auch zum bequemsten auf einem Stückel Zucker genommen werden.

4. So eine Person fast in Ohnmacht oder gleichsam in Zügen liegt, so muß man solcher einen Theelöffel voll eingeben, sie wird in etlichen Minuten so gegenwärtig, daß sie entweder wiederum genesen, oder auf das wenigst zur Empfangung der letzten heiligen Sacramente gelangen kann.

5. So einer im Fieber liegt, es sei hitzig oder Kalt, oder völlig dahin wäre, so soll man einen Theelöffel voll eingeben, sofern der Zustand nicht lang angehalten, so wird der Kranke in einer Viertelstunde wieder zu sich kommen, und sobald die Medizin in den Magen kommt, so wird der Puls wieder zu schlagen anfangen, und wenn auch schon ein Fieber lang angehalten hätte, so wird er mit dem Einnehmen etliche Tage continuirt, wieder besser werden. –

6. Dienet er besonders gegen Völlerei. So gibt man einen halben Löffel voll, oder weniger, ein, in etlichen Minuten wird es besser, wenn man auch sowohl Jungen als Alten ein Mehreres von dieser edlen Medizin eingibt, so kann es nicht schaden.

7. Dieser Balsam ohne Gefahr bessert alle Wunden, sie seien gehauen, oder gestochen, wenn solche damit öfters angefeuchtet werden, so benimmt er den Schmerzen in Kurzem, und läßt weder Brand noch Fäulung dazu.

8. Wenn solche Wunden schon alt, und ein Geschwür viel weiß, und schwarzes wildes Fleisch darüber und dabei wäre, so muß man die Wunden zuvor mit warmen weißen Wein wohl auswaschen, sodann den Balsam gebrauchen, welcher gleich der Geschwulst und Schmerzen auch das wilde Fleisch nimmt, und bringet die Wunde in ihren natürlichen Stand. Einen alten Schaden kann es nicht so geschwind heilen, als wie einen frischen; denn es muß erst die Materie verlocken.

9. NB. Reinigt er auch alle Fisteln von Grund aus, wenn sie auch incurabel scheinen, es mag der Schaden soweit sein, als er will, ja alle alte offene Schäden. Auch

10. Warzen und aufgesprungene Hände, wenn sich auch halb angefangen zu geschwären. Dann

11. eröffnet er auswendige goldene Ader, wenn man sich durch öfters Anfeuchten und Einnehmen damit erweicht, besonders Abends, wenn man schlafen geht, muß solcher äußerlich gebraucht werden, sodann machet er, daß das überflüssige Geblüt fließet und hilft auch wider das Brennen.

12. Dient dieser Balsam in allem Brand, er mag vom Feuer, Wasser oder Oel geschehen sein, wenn der verbrannte Ort gleich auf frischer That ein Paar Mal damit überstrichen und gut angefeuchtet wird, so kann keine Blase aufsteigen, sondern ziehet alle Hitze aus, und wenn schon ein gebrannter Schaden Materie gefaßt hat, so bessert er vom Grund aus.

13. Wenn man öfters daran riechet, oder davon in die Nase schnupft und den Wirbel auf dem Kopf damit schmieret, so vertreibt solcher die Hauptschmerzen, und stärket zugleich das Gehirn, vertreibt den Schwindel, stärket das Gedächtnis und ist gut auch für die Rauben in der Nase.

14. Dient er auch wider alle Beule und Glee, sie mögen vom Schlagen oder Stoßen herkommen, verkehrt den verletzten Ort in die vorige Gestalt.

15. Hilft er auch für das Fleisch der Zähne, wenn man öfters etliche Tropfen fließen und damit bestreicht, läßt besonders der Schmerz nach und festigt sich. Dann ist er auch

16. vortrefflich in Podagra zu gebrauchen, wenn man den schmerzhaften Ort etliche Male damit anfeuchtet, so lindert er die Schmerzen, eröffnet die Pores, daß in Kurzem die üble Feuchtigkeit ausdünsten kann, wenn man davon einnimmt, so hilft er, daß der innerliche Theil nämlich der Magen, die Lunge und Leber, wie auch der Hals, nicht angegriffen wird, und so man mit dem Einnehmen fortsetzet, so bessert er alles aus.

17. Ist er auch absonderlich bewährt und approbiert besunden worden für den schmerzhaften Magenkrampf, wie auch für die Kolik und Reissen im Leibe, so man solche etliche Tage nach einander brauchet. Auch in der allerheftigsten Muttertrais. Anbei

18. reinigt er die Brust und Brustgeschwüre, lindert den Katarrh, so man öfters, besonders früh nüchtern, davon einnimmt.

19. Hilft er auch für den rothen und weißen Durchfluß, wie auch für harte Verstopfung, welche zwar contraire scheint in sich selbst, aber wahrhaft ist, wenn man von diesem Balsam etliche Tage nacheinander einnimmt, wird es besser.

20. Ist er auch sehr vortrefflich in Pestzeiten zu gebrauchen, wenn man öfters, besonders früh nüchtern, davon einnimmt, auch so man es schon im Halse hatte; denn er reinigt alle Pestgeschwüre und Beulen, stärket das Herz und reinigt das Geblüt.

21. Eröffnet er alle verstopften Großadern, führet aus die hypochondrische Feuchtigkeit ohne weitere Haupturganz; bringet ihn in kurzer Zeit in guten Wohlstand, benimmt die Melancholey und macht wieder Appetit zum Essen.

22. Wenn man von diesem Balsam alle 8 oder wenigstens alle 14 Tage einmal einnimmt, so ist, so zu sagen, natürlicher Weise nicht möglich, daß einem ein Fieber oder ein anderer, übler Zustand zustossen kann, indem diese Medigin den Magen allezeit rein hält, auch alle andere innerliche Theile des Leibes in guter Kraft und Temperatur konserviret.

23. So einer Zehe, Ballen, Finger oder Ohr erfroren hat, die ihm im Winter Beschwerden und Schmerzen bereiten, möge er täglich zweimal die Stellen mit dem Balsam bestreichen; aber er beginne schon zur Herbstzeit, ehe der Frost einsetzt. So wird er, wenn er durch längere Zeit dies wiederholt, den Schaden ganz verlieren.

Die Expeciens oder einzige Probe wird ein Mehreres in der Wahrheit als die Beschreibung geben.

Der ordinäre Gebrauch ist für Erwachsene 40 bis 50 Tropfen auf einem Stückchen Zucker.

Alleiniger Hersteller:

Apotheke Rups/Ofr.
Mr. Heinrich Hofmann